

Klimamodelle haben wegen steigender CO₂-Emission für den Zeitraum 2011-2019 den Verlust von 20.000 Gigatonnen arktischem Eis prophezeit. Jetzt kommt

Klimamodelle haben wegen steigender CO₂-Emission für den Zeitraum 2011-2019 den Verlust von 20.000 Gigatonnen arktischem Eis prophezeit.

Jetzt kommt raus, dass stattdessen 661 Gigatonnen DAZUGEKOMMEN sind.

Die Klimalüge ist größer als die Coronalüge.

[Wissenschaftler stellten fest, dass die Eisverluste in der Antarktis um 3000 % über den Beobachtungen liegen](#)

Von [Kenneth Richard](#) am [ABBR="Montag, 5. Juni 2023, 19:20 Uhr"] 5. Juni 2023 [/ABBR]

Eine neue Studie, die Satellitenbeobachtungen nutzt, kommt zu dem Ergebnis, dass die Eisschelfs in der gesamten Antarktis zugenommen haben zwischen 2009 und 2019 um 661 Gt an Masse . Ein Ansatz, der auf Annahmen eines unrealistischen „stationären Zustands“ oder eines festen Kalbungsflusses (anstelle von zeitvariablen Beobachtungen aus der realen Welt) beruht ein Nettoverlust des antarktischen Schelfeises von -20.028 Gt im selben Zeitraum von 11 Jahren – eine mehr als 30-fache Verzerrung des beobachteten Eisverlusts.

Neue Forschungsergebnisse (Andreasen et al., 2023) nutzen Beobachtungsergebnisse von MODIS, um die Netto-Eisverluste und -zuwächse für 34 Eisschelfs in der Antarktis im Zeitraum 2009-2019 zu bewerten. Diese beobachteten Daten zeigen, dass die Massenzuwächse in der Ostantarktis und den Ross- und Ronne-Filchner-Schelfeisen insgesamt größer waren als die Massenverluste in der Westantarktis und auf der Halbinsel. Infolgedessen hat die gesamte Antarktis seit 2009 an Masse zugenommen .

„Insgesamt ist die Fläche des antarktischen Schelfeises seit 2009 um 5.305 km² gewachsen, wobei 18 Schelfeise zurückgegangen sind und 16 größere Schelfeise an Fläche zugenommen haben.“

Die meisten Studien verwenden einen alarmismusfreundlichen Ansatz der „Steady-State-

Annahme", um Eisverluste „ohne Beobachtungen" abzuschätzen. Dies ermöglicht es den Agenda-gesteuerten Vermittlern von Eisverlustschätzungen, „den Eisverlust auf dem Eisschelf, das sich fortbewegt, zu überschätzen".

ein Nettoverlust von -20.028 Gt Beispielsweise könnte unter Verwendung der „Steady-State-Annahme"-Methode für die antarktischen Schelfeise im Zeitraum 2009–2019 angenommen werden. Satellitenbeobachtungen gehen dagegen von einem +661 Gt Massenzuwachs von im selben Zeitraum aus.

Somit werden die auf Annahmen basierenden Eisverluste künstlich um über 3.000 % stärker aufgebläht als die Beobachtungen, was das Verhalten des Schelfeises in der gesamten Antarktis eklatant falsch darstellt.

Die Praxis, die Zahlen zu verzerren, um eine Erzählung voranzutreiben, hat einen anderen Aspekt der Klimawissenschaft unterwandert.

[View attachment 5831](#)

Revision #1

Created 25 September 2025 18:48:31 by investigatione

Updated 25 September 2025 18:48:51 by investigatione